

# Umweltschutzpapier an Schulen



- Wie man einen Papierverkauf organisiert,
- was alles zu beachten ist und
- warum es einen Papierverkauf auch an Deiner Schule geben sollte!



Eine Broschüre der BUNDjugend Berlin

# Diese Broschüre...

...soll Dir dazu dienen, einen Überblick darüber zu bekommen, was alles wichtig ist für einen ökologischen Papierverkauf an Deiner Schule.

Wir haben eine Reihe von Tips von (ehemaligen) SchülerInnen zusammengetragen, die einen Papierverkauf organisieren/organisiert haben.

Aber laß Dich nicht frustrieren – auch wenn alles ziemlich kompliziert und komplex aussieht –, der Spaßfaktor beim Papierverkauf ist auf jeden Fall garantiert. Diese Broschüre will nur für möglichst „alle Fälle“ gerüstet sein – deswegen einige ziemlich ernste Themen, die Du aber hoffentlich nie mit Deiner Umwelt-AG oder Papiergruppe erleben wirst.

Wenn Du noch Informationen über die „Gründung einer Umwelt-AG“ haben möchtest, melde Dich bei uns! Wir geben diese Broschüre kostenlos ab.

So, genug vorweg gelabert,

viel Spaß beim Lesen  
und viel Erfolg!

## Impressum

Herausgeberin: BUNDjugend Berlin, Jagowstr. 12, 10555 Berlin  
 Redaktion: Jan Kelly Kellermann, Kerstin Tine Mehnert  
 Überarbeitet von: Nikolai Erichsen, Anne Pfeiffer, Jenny Wolfram  
 Layout: Nikolai  
 Fotos/Grafik: Matthias Spitti Spittmann, Nikolai Erichsen  
 V.i.S.d.P.: Nikolai Erichsen, Danziger Str. 136, 10407 Berlin  
 Druck: Companéras, Immanuelkirchstr.

1. Auflage, Dezember 1999, 1000 Stück

Gefördert durch die Stiftung Naturschutz Berlin



# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> Ein paar schöne Worte vorweg.	Seite 2
<b>Wie wird ein Papierverkauf organisiert?</b> Die Anfänge – leider viel Formalkram... Trotzdem wichtig!	Seite 4
<b>Finanzierung, Einkauf, Sortiment, Verkauf</b> Von Geld, Listen und dem ersten eigenen Papier. Und was es noch so alles gibt auf dieser Welt.	Seite 5
<b>Weißes Papier contra Umweltschutzpapier</b> Warum weißes Papier scheiße ist. Und: Warum wir besser sind!	Seite 7
<b>Öffentlichkeitsarbeit</b> Alle müssen es wissen! Es gibt Papier!	Seite 10
<b>Lagerhaltung und Buchführung</b> Spaß muß sein: Zahlen, Zahlen und nochmals Zahlen...	Seite 11
<b>Was passiert bei Verlusten?</b> Unschöner Fall, aber passiert zuweilen. But: Don't panic.	Seite 13
<b>Zum Weiterlesen</b> Literatur, die Ihr Euch unbedingt auch noch anschauen solltet.	Seite 14
<b>Wer ist die BUNDjugend ?</b> Werbung in eigener Sache.	Seite 15

# Wie wird ein Papierverkauf organisiert?

Das Wichtigste zur Realisierung eines Papierverkaufes ist natürlich, daß sich eine kleine Gruppe von Leuten zusammenfindet, die Bock auf den Aufbau eines Papierverkaufes haben. Dieses kann eine bereits bestehende Umwelt-AG sein, ein Freundeskreis, der an der Schule schon immer was verändern wollte, eine SV-Arbeitsgruppe oder ein paar Jugendumweltbewegte, die gerne eine Umwelt-AG aufbauen und den Papierverkauf als Start für eine Umwelt-AG nutzen möchten.

## Der Hürdenlauf steht vor der Aktion

Nachdem Ihr Euch nun darüber klargestellt seid, daß an Eurer Schule ganz dringend mehr für den Umweltschutz getan werden muß, beginnt der Hürdenlauf. Bevor Ihr die ersten Hürden nehmt, solltet Ihr – wenn nicht sowieso schon geschehen – ein Konzept erstellen. Dafür ist es wichtig, daß Infos über

- die Finanzierung,
- feste Verkaufszeiten (z.B. große Pause),
- einen Raum oder andere Verkaufsmöglichkeiten,
- die Anzahl der aktiven SchülerInnen und
- Möglichkeiten der Papierlagerung

zusammengetragen werden.

Die Zeiten für den Papierverkauf sollten möglichst regelmäßig sein. Am allerbesten ist es, jede große Pause oder zumindest jede erste große Pause zu verkaufen.

Der Verkaufsraum sollte möglichst zentral gelegen sein. Am besten ist natürlich ein Raum mit direktem Hofanschluß. Ansonsten geht auch ein SV-Raum. Vielleicht kann man auch einen Klassenraum mit tiefen Fenstern zum Hof in den großen Pausen nutzen. Unbedingt erforderlich ist es, Wechselgeld und Papier verschlossen zu lagern, am besten im Verkaufsraum. Niemals größere Geldmengen rumliegen lassen, regelmäßig zur Bank damit! Eine etwas unpraktische Möglichkeit ist ein Tisch im Schulflur. Da entsteht oft Chaos, und es wird unübersichtlich. Zu Beginn reicht es notfalls auch aus, wenn von einem Bauchladen aus verkauft wird. Das ist zwar nicht so gemütlich, aber wenn die Schulleitung den Verkaufserfolg sieht, hilft sie vielleicht bei der Suche nach einem Raum.

Dann solltet Ihr Kontakt zu Eurer SV aufnehmen. Die sollen auf ihrer näch-

sten Sitzung beschließen, daß sie einen Papierverkauf an der Schule begrüßen und die Einführung unterstützen. Am einfachsten ist es, wenn die SV formal Eure Umwelt-AG einführt. Das ist die einfachste Möglichkeit, sich in einer Arbeitsgemeinschaft zu treffen, ohne daß Ihr LehrerInnen dazu braucht!

Der nächste Weg geht zur Schulleitung, der die Aktion vorgestellt werden muß. Nicht schlecht macht es sich, wenn mensch sich vorher überlegt hat, was mensch erzählen möchte. Eigentlich müßte es kein Problem sein, die Schulleitung von dem Sinn des Umweltschutzpapierverkaufs zu überzeugen. Auch gibt es an vielen Schulen bereits einen existierenden Papierverkauf, so daß eigentlich niemand etwas dagegen haben dürfte.

Was passieren kann, ist, daß die Idee in der Schulkonferenz vorgestellt werden soll. Die Schulkonferenz ist das Gremium, in der SchülerInnen, ElternvertreterInnen und LehrerInnenvertreterInnen gemeinsam die grundlegenden Sachen der Schule regeln. Auch hier gilt: vorher einfach etwas vorbereiten, dann dürfte das kein Problem sein. Sollte es wider Erwarten Probleme geben, könnt Ihr Euch natürlich an die BUNDjugend wenden. So, nun kann es losgehen.

# Finanzierung, Einkauf, Sortiment, Verkauf...

## Startfinanzierung

Ein Papierverkauf kostet natürlich erst einmal Geld. Die Summe hängt davon ab, wieviel Papier bestellt wird, aber auf 300,- Mark sollte mensch sich schon einrichten, um einen Stamm an den wichtigsten Sachen bestellen zu können.

Um das Geld zu besorgen, gibt es mehrere Möglichkeiten. Wenn Ihr das Geld nicht selbst auslegen wollt, ist es am einfachsten, wenn Ihr Euch das Geld borgt. Als Anlaufstellen könnten z.B. Eure Eltern dienen. Weitere Möglichkeiten sind die SV, die SchülerInnenzeitung oder der Schul-Förderverein. Eine weitere Möglichkeit ist, daß Ihr in der Eltern- oder LehrerInnenversammlung für das Anfangskapital Geld sammelt. Und wie immer gilt: Im Notfall wendet Euch einfach an die BUNDjugend. Die hat zwar kein Geld, aber Ideen.

## Der Papiereinkauf

Zum Papiereinkauf bietet sich eine Teilnahme an einer Sammelbestellung der BUNDjugend an. Diese Bestellungen werden in der Regel



jeweils zum Ende eines Schulhalbjahres durchgeführt, so daß zum Anfang des nächsten Halbjahres wieder neues Papier vorrätig ist. Der Vorteil der Sammelbestellungen liegt darin, daß durch die insgesamt große Papiermenge sehr niedrige Preise erzielt werden können, die eine einzelne Umwelt-AG in der Regel

*Niedrige Preise erreicht Ihr meist nur durch Sammelbestellungen.*

nicht bekommt.

nicht bekommt.

Es ist sinnvoll, wenn eine Person sich um die Koordination der Nachbestellung kümmert.

Dabei sollte jedesmal überlegt werden, ob das Sortiment erweitert wird oder ob einzelne Artikel, die nicht so gut verkauft werden, nicht einfach rausfliegen sollten. Sinnvoll ist es auch, Ankündigungen für die Papierbestellung auszuhängen, damit SchülerInnen Einzelstücke (z.B. Füller oder Federtaschen) bei Euch mitbestellen können – das wird alles zur Sammelbestellung gerechnet und senkt so insgesamt den Einzelpreis!

Das Papier wird dann zentral bei der BUNDJugend angeliefert und dann von dort abgeholt.

### Das Sortiment

Ein Papierverkauf bedeutet nicht, daß nur Papier verkauft werden kann. Die Großhändler bieten in der Regel auch allen Kram rund ums Papier an. Für die Schule können das sein: Bleistifte, Kolbenfüller, Kautschuk-Radiergummis, Schlamperräppchen, Tinte, Geschenkpapier, Notizblöcke...

Zu Beginn ist es sinnvoll, sich auf „altbewährte“ Dinge zu verlassen, als da wären: Ringblöcke, DIN A4-Hefte und Hefter sowie – ganz wichtig! – Klausurbögen (DIN A3). Davon kann ruhig in größeren Mengen eingekauft werden – jedeR von Euch weiß, wie oft ein neuer Schreibblock nötig ist!

Das beste ist: einfach ausprobieren. Ein paar Radiergummis oder Bleistifte kann man ja immer im Schrank lagern. Wenn sich Sachen schnell verkaufen, wird beim nächsten Mal mehr bestellt.

### Verkauf

Das Spannende am Verkauf ist der Preis. Der sollte etwas über dem Einkaufspreis liegen (nur wenige Pfennige), um den sogenannten „Schwund“ auszugleichen. Denn es kommt immer etwas abhanden. Und wenn ohne „Gewinn“spanne gearbeitet wird, kann dies nie mehr reingeholt werden. In der Regel gibt es bei Sammelbestellungen Vorschläge für den Verkaufspreis.

Wenn Ihr Lust habt, könnt Ihr zum Schuljahresanfang alle Sachen etwas billiger verkaufen (sehr knapp kalkuliert), um den Verkauf anzukurbeln.

Artikel	Einkauf	Verkauf	(Laden)
80 Blatt Spiral	2,20	2,30	(4,70)
Heft DIN A4	0,67	0,70	(1,20)

# Weißes Papier contra Umweltschutzpapier

Die Schule ist ein Ort, an dem sehr viel Papier verbraucht wird. Und auch hier ist das „chlorfreie“ Papier aufgrund großer Werbekampagnen der Hersteller auf dem Vormarsch und verdrängt das umweltfreundliche Umweltschutzpapier.

Für weißes Papier, ob nun mit Chlor oder chlorfrei gebleicht, werden Unmengen an Energie und Wasser verschwendet, Flüsse und Luft verschmutzt und riesige Mengen an Holz verbraucht. Das Holz für deutsches Papier kommt zum größten

teils nicht aus deutschen Wäldern, wo es als Abfallholz sowieso anfällt, sondern 86% des deutschen Zellstoffbedarfs (Grundstoff für hochwertige Papiere) werden aus dem Ausland importiert.

Ebenso ist die *Produktion der Fasern*, dem Grundstock der Papierherstellung, sehr umweltbelastend. Es gibt zwei Methoden, um aus den Bäumen die nutzbaren Fasern zu gewinnen:

1. Entrindetes Holz kann mit Wasser unter hohem Druck auf Schleifsteine gepreßt werden, wobei der Holzschliff entsteht. Bei diesem Verfahren enthält das Papier Lignin, den „Kitt“, der die Holzfasern zusammenhält, was das Problem mit sich bringt, daß das Papier mit der Zeit brüchig wird und vergilbt. Außerdem landen 5% des eingesetzten Holzes im Wasser, was die Gewässer belastet, da für dessen Abbau viel Sauerstoff benötigt wird.

2. Das Holz kann zerhackt und die Holzschnipsel in Chemikalien gekocht werden; es entsteht der Zellstoff.

Hierbei werden 50-60% des Baumes, da Holz nur zu 40-50% aus Fasern besteht, ins Abwasser abgegeben, oder sie werden eingedampft und dann zur Energieversorgung der Papierfabrik eingesetzt. Nun müssen die Papierfasern noch gebleicht werden, da sie bisher noch braun sind. Bei der Zellstoffproduktion wird das störende Restlignin erst mit aggressivem (und giftigem) *Chlorgas* entfernt, danach werden die Papierfasern in mehreren Stufen mit chlorhaltigen Chemikalien weißgebleicht. Bei diesem Vorgang

## Chlorgebleichtes Papier:

*Wird aus Holz hergestellt, wobei 86% davon aus dem Ausland und dort wiederum meist aus Kahlschlag stammen. Unter hohem Energie- und Wasseraufwand wird daraus Zellstoff hergestellt. Weniger als 50% des Holzes werden wirklich zu Papier. Der Zellstoff wird dann mit aggressivem, giftigem Chlor gebleicht, da er normalerweise braun ist. Dabei entstehen hochgiftige chlororganische Verbindungen, unter anderem auch Stoffe aus der Gruppe der Ultragifte der Dioxine. Im allgemeinen wird der Zellstoff dann getrocknet und nach Deutschland transportiert, wo er wieder aufgelöst und mit Füll- und Hilfsstoffen zum endgültigen Papier verarbeitet wird.*

entstehen jedoch hochgiftige chlororganische Verbindungen. Für die Chemiker unter Euch: Pro Tonne Papier entstehen ca. 7 kg AOX (Absorbierbares organisches Halogen), das sind ca. 70 kg Organochlorverbindungen! Zwar

**Chlorfrei gebleichtes Papier:**

*Herstellungsverfahren genau wie beim chloorgebleichten Papier, der einzige Unterschied liegt darin, daß nicht mit Chlor, sondern mit Sauerstoff gebleicht wird. Allerdings ist wirklich nicht alles, was als chlorfrei bezeichnet wird, auch chlorfrei gebleicht. „Elementarchlorfreies Papier“ wird nicht mit reinem Chlor, sondern mit giftigen Chlorverbindungen gebleicht. Chlorfreies Papier vermindert weder Müllberge, noch Kahlschlag, Energie- und Wasserverschwendung usw. Außerdem wird immer wieder betrogen und chloorgebleichtes Papier als „chlorfrei“ verkauft.*

ist die Industrie schon dazu übergegangen, weniger Chlorgas und dafür mehr Chlordioxid einzusetzen, da seit 1991 in Deutschland keine Chlorverbindungen mehr in Abwasser und Abluft nachweisbar sein dürfen. Jedoch entsteht dabei mehr Chlorat, was auch sehr umweltschädigend wirkt, wenn auch weniger Dioxin. Papier, das mit *weniger oder ohne Chlorgas*, sondern mit Chlorverbindungen gebleicht wird, wird als „elementarchlorfrei“ oder „chlorarm“ bezeichnet. Allerdings gibt es auch weniger schädliche Bleichverfahren. Neues Papier ist immer umweltschädlicher als Recyclingpapier, aber für manche Einsatzgebiete wie z.B. die Fotografie ist der Wunsch nach weißem Papier doch nachvollziehbar.

Die *Sauerstoffbleiche* ist eins der weniger schädlichen Bleichverfahren. Problematisch ist hierbei, daß der Sauerstoff nicht nur das störende Lignin, sondern auch die Zellulosefasern angreift, mit der Folge, daß das Papier nicht mehr so fest wird. Doch selbst in herkömmlichen Bleichverfahren kann 50% Sauerstoff eingesetzt werden, wobei er auch noch viel preiswerter als Chlor ist.

**Recyclingpapier:**

*Besteht aus 95 bis 100% Altpapier. Das eingesammelte Papier wird aufgelöst und de-inkt, d.h. die Druckfarbe und kurze Papierfasern werden abgesaugt. Dabei gehen 12% des eingesetzten Altpapiers verloren. Oft wird der Papierbrei gebleicht und dann wieder eingefärbt. Beim „Blauen Engel“ dürfen 5% Neufasern hinzukommen.*

Bei der *Bleiche mit Wasserstoffperoxid* zerfällt der Stoff zu Wasser und Sauerstoff und wandelt auch das Lignin so um, daß es farblos wird, also nicht mehr stört. Ebenso beseitigt es giftige Harzsäuren. Zusammen mit der normalen Sauerstoffbleiche lassen sich hochweiße Papier erzielen. Nachdem der Faserbrei gebleicht wurde, wird er getrocknet und zu Papierfabriken transportiert, da die Faserproduktion meist im Ausland und nur die endgültige Papierproduktion in Deutsch-

land stattfindet.

Bei der Alternative, 100% Altpapier, entfällt die aufwendige Faserproduktion, die ja auch die meisten Umweltbelastungen mit sich bringt. Das Altpapier wird gesammelt, sortiert und in Wasser aufgelöst. Störende Abfälle, wie z.B. Büroklammern, selbstklebende Briefumschläge usw., werden abgesaugt, und

beim Recyclingpapier wird meist Seife dazugegeben, um so die Druckfarben herauszuwaschen und das Papier aufzuhellen. Bei weißem Recyclingpapier wird entweder der Papierbrei noch gebleicht, was unnötige Umweltbelastungen darstellt, oder es werden fast nur Druckereiabfälle verwendet, oder die Oberfläche wird „geweißt“. Danach geht die Produktion von Recyclingpapier genauso weiter wie die von weißem Papier. Bei der endgültigen Papierproduktion wird der Rohstoff – Zellstoff bei Neupapieren, Altpapier bei Recyclingpapieren – in Wasser aufgelöst. Der Papierbrei wird mit Zusätzen wie Füllstoffen und Weißmachern versetzt und auf riesigen Papierrollen hergestellt.

Dieses Papier wird nun noch – je nach Verwendungszweck – unterschiedlich geglättet, geleimt, oberflächenbehandelt, zugeschnitten und verarbeitet.

Umweltschutzpapier ist im Vergleich zu weißem Papier wesentlich umweltschonender, da bei der Herstellung 100% altes Papier verwendet wird, soviel Energie eingespart wird wie möglich, ein weitgehend geschlossener Wasserkreislauf genutzt und auf Bleichung und Färbung verzichtet wird. Recyclingpapier spart schon mal viel Energie, Wasser und Rohstoffe ein.

**Original-Umweltschutzpapier:**

*Besteht ebenfalls aus 100% Altpapier, allerdings werden nur Heftklammern u.ä. abgesaugt. Dabei gehen nur 1-2% des Altpapiers verloren. Der Papierbrei wird weder gebleicht, noch gefärbt. Es dürfen max. 10 Liter Wasser pro kg Papier verbraucht werden. Entstehende Abwässer werden biologisch geklärt, Energiesparmaßnahmen nach dem Stand der Technik sind vorgeschrieben. Die Weiterverarbeitung erfolgt so umweltfreundlich wie möglich, das Papier wird z.B. nur mit Naturharzen oder Kartoffelstärke geleimt (damit Tinte nicht verläuft). Der Energieverbrauch für Umweltschutzpapier liegt 90% niedriger als bei weißem Papier, der Wasserverbrauch sogar 98%. Achtung: Die Bezeichnung „Umweltschutzpapier“ ist nicht geschützt. Daher solltet Ihr unbedingt auf die Markennamen vup, ökopa oder ap achten.*

## „Wen juckt's?“

Juckreiz, die Berliner Umweltzeitung von Jugendlichen, für Jugendliche:  
Vierteljährlich viele gut recherchierte Beiträge zu aktuellen Umweltthemen.

Probeexemplar gegen 1,50 DM in Briefmarken,  
zu schicken an: Juckreiz, Jagowstr. 12, 10555 Berlin.

Juckreiz findet Ihr online unter:  
<http://www.juckreiz-berlin.de>



# Und jetzt kommt Werbung; die Öffentlichkeitsarbeit

Bereits während der Planung des Papierverkaufs ist es wichtig, daß Eure MitschülerInnen von dem Projekt erfahren. Denn je mehr Leute von der Idee wissen, desto mehr können bei der Realisierung helfen.

Richtig wichtig wird die Öffentlichkeitsarbeit dann, wenn der Papierverkauf angelaufen ist.

## Was bringe ich rüber?

Es gibt eine Reihe von Informationen, die Ihr an die SchülerInnen bringen müßt. Das wichtigste ist natürlich „Es gibt jetzt Papier!“ Aber genauso wichtig ist öffentlich zu machen, warum Ihr das alles macht, daß Ihr kein Geld dafür bekommt, die Preise echt fair sind und daß die Umwelt bei Recyclingpapier viel besser weg kommt.

Gut macht es sich auch, ein paar Preise, zum Beispiel für Hefte und Blöcke, mit anzugeben.

## Wie bringe ich es rüber?

Es gibt eine Reihe von Werbekanälen an Eurer Schule.

Der einfachste ist die Mundpropaganda. Doch das reicht zum Beginn nicht aus. Es bietet sich an, auf der nächsten Sitzung der Schülervertretung den Papierverkauf vorzustellen. Die KlassensprecherInnen leiten die Info weiter in die Klassen. Ihr solltet den Papierverkauf auf der nächsten Gesamtkonferenz (Konferenz der LehrerInnen) bekanntmachen und darum bitten, daß die LehrerInnen ihren SchülerInnen die Information weitergeben. Außerdem könnt Ihr in den ersten Wochen, so vorhanden, über die Sprechanlage Eurer Schule den Papierverkauf bekanntgeben. Fragt dazu den Direktor oder einen verantwortlichen Lehrer. Handzettel mit den wichtigsten Daten, Euren Preisen und den Zeiten könnt Ihr in den Pausen an interessierte SchülerInnen verteilen. Ihr könnt persönlich durch alle Klassen gehen und auf den Papierverkauf aufmerksam machen.

Im Grunde sind Eurer Phantasie keine Grenzen gesetzt: Hängt Euch Schilder um, macht kleine Aufkleber oder schreibt die Nachricht einfach an alle Tafeln.

Auch solltet Ihr die SchülerInnenzeitung oder die Redaktion des Jahrbuchs ansprechen. Vielleicht wollen die einen Artikel, ein Interview oder eine Reportage über den Papierverkauf schreiben. Oder Ihr könnt eine eigene



Vorstellung in die Zeitung bringen. Ein Aushang am Schwarzen Brett sollte ebenfalls nicht unterschätzt werden.

Ansonsten könnt ihr – nach Absprache mit dem Hausmeister – selbstgemalte Plakate im Gebäude aushängen und damit für den Papierverkauf werben. Für Plakate können zum Beispiel alte Tapetenstücke oder einfache DIN A3-Bögen verwandt werden. Für die Beschriftung nehmt am besten Öl- oder Wachskreiden oder Wasserfarbe. Fragt hierzu auch einfach Eure Kunstlehrer, ob sie vielleicht noch gute Ideen zur Gestaltung haben oder ob sie Euch nicht Unterrichtszeit für das Malen der Plakate zur Verfügung stellen wollen.

# Lagerhaltung und Buchführung

Eine Umwelt-AG ist kein Wirtschaftsunternehmen. Trotzdem ist es wichtig, daß Ihr den Überblick darüber behaltet, wieviele Sachen noch da sind, wieviel verkauft wird und ob die Menge der verkauften Waren mit den Einnahmen übereinstimmt.

## **Lagerhaltung: Der Überblick über den Papierschatz**

Um zu wissen, wieviel von welchem Artikel noch in den Schränken lagert, gibt es nur eine einzige Möglichkeit: Zählen! Um kontinuierlich einen Überblick über den Warenbestand zu haben, sollte regelmäßig durchgezählt werden. Je öfter der Bestand gezählt wird, desto besser kann der Verkauf verfolgt werden. Allerdings macht es keinen Sinn, jeden Tag nach der Schule die Hefte, Blöcke und Bleistifte zu zählen. Zum einen ist der Umsatz erfahrungsgemäß nicht so groß, zum anderen dürften die meisten Leute keinen Bock haben, sich jeden Tag nach dem Unterricht durch das Papierlager zu wühlen.

Um nicht so oft Inventur (Durchzählen des Bestandes) machen zu müssen, gibt es die Möglichkeit der *Verkaufslisten* (eine Strichliste für jeden Artikel, die regelmäßig addiert wird und so durch Subtraktionen den „theoretischen“ Lagerbestand ergibt). Dadurch kann auf eine einfache Weise ein grober (!) Überblick über den Bestand gewahrt werden. Trotzdem muß noch gezählt werden, wenn auch nicht so oft. Die Listen sind darüber hinaus oft fehlerhaft und machen einen großen Aufwand und sind daher nur in einigen Situationen sinnvoll – dazu später mehr.

*Vernünftige Kassenführung  
erspart später viel Ärger.*

Ihr solltet Euch frühzeitig Gedanken darüber machen, wann und wieviel Ihr nachbestellen müßt – wenn das Papier erst mal alle ist, dauert es eine ganze Weile, bis die nächste Lieferung kommt!

### **Buchführung: Money makes the world go round...**

Genauso wie die Waren regelmäßig gezählt werden sollten, sollte auch der Geldbestand in der Kasse regelmäßig gezählt werden. Am einfachsten ist es, wenn jeweils nach der Schule die Kasse gezählt wird und der

*Für den regelmäßigen Überblick gibt es nur eine Methode: zählen!*

Betrag in ein „Kassenbuch“ (z.B. ein Karoheft) eingetragen wird. Einmal die Woche sollte der Geldbestand auf das Konto des Verkaufs eingezahlt werden. Das muß natürlich auch ins Kassenbuch einge-

tragen werden. Sinnvoll ist es, wenn pro Pause je einE VerkäuferIn festgelegt wird und der Name auch ins Kassenbuch eingetragen wird – bei Unregelmäßigkeiten kann mensch so besser kontrollieren, ob vielleicht einE VerkäuferIn Probleme mit den Preisen oder dem Wechselgeld hat – oder gar selbst mal ein paar Mark einsteckt.

### **Vergleich: Kasse und Lagerbestand**

Immer wenn Ihr Inventur gemacht habt, solltet Ihr ausrechnen, wieviel von welcher Ware verkauft worden ist und wie hoch der Umsatz insgesamt theoretisch sein müßte. Dann wird im Kassenbuch der Umsatz über diesen Zeitraum ausgerechnet und verglichen.

*(Lagerbestand alt minus Lagerbestand neu) mal Verkaufspreis kleiner als Kassenbestand*

Es kann immer sein, daß in der Kasse etwas weniger Geld vorhanden ist, als es laut den Verkaufszahlen sein müßte. EineR nimmt mal einen Schreibblock mit und „zahlt morgen“, oder beim Wechselgeld verrechnet sich jemand. Aber der eingenommene Betrag soll-

te auf jeden Fall den Einkaufspreis der Waren decken. Tut er das nicht, sollte man sich mal Gedanken über „Geldlöcher“ machen. (Siehe auch Seite 13)

### **Akten: Bürokratisches Trara, aber praktisch**

Alle Unterlagen, die anfallen im Laufe des Papierverkaufs, sollten zentral gesammelt werden: Kontoauszüge, Bestandslisten, Papiereinkäufe, Quittungen, Kassenbücher etc. Dazu ist es durchaus sinnvoll, einen oder auch mehrere Aktenordner anzulegen.

# Was passiert bei Verlusten?

Eine Umwelt-AG sollte immer einen Überblick über die Ein- und Ausgänge der Waren und des Geldes haben. Wenn mensch das eingenommene Geld und das verkaufte Papier vergleicht, sollten die Einnahmen zumindest den Einkaufspreis der Waren decken.

Sollte dieses nicht der Fall sein, muß irgendwo ein „Finanzloch“ sein. Dieses zu finden und zu stopfen gibt es mehrere Möglichkeiten.

Als erstes sollten sich alle am Verkauf Beteiligten zusammensetzen und gemeinsam überlegen, ob jemandem in letzter Zeit irgendetwas aufgefallen ist. Zum Beispiel:

- Jemand von den Aktiven hat eine größere Menge Papier mitgenommen und wollte „morgen zahlen“.
- EinE neueR VerkäuferIn ist neu dabei und kennt die Preise vielleicht noch nicht ganz.
- An jemanden wurde der Raumschlüssel verborgt oder weitergegeben.
- Die Preisliste ist falsch.
- Der Raum war am Nachmittag/über Nacht offen.

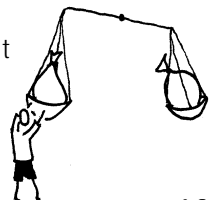
Oft kann es auch einfach daran liegen, daß mensch nicht „ordentlich“ genug ist. Dann hilft meist eine Erinnerung daran, daß jedeR auch das bezahlt, was er oder sie sich nimmt.

Wenn Euch einmal ein Verlust aufgefallen ist, solltet Ihr die nächsten Wochen sehr intensiv den Verkauf beobachten. Ihr könnt ja auch mal MitschülerInnen fragen, ob denen beim Papierkauf etwas aufgefallen ist.

Das Problem ist, daß ein Verlust nur sehr schwer wieder ausgeglichen werden kann. Der „Gewinn“ pro Verkauf beträgt ja nur wenige Pfennige, da eine Umwelt-AG nicht auf Gewinn arbeitet (siehe Preiskalkulation). Solange nichts abhanden kommt, ist dies alles kein Problem. Aber fehlen irgendwann mal 50 Mark, dann dauert es, bis 500 Hefte mit jeweils 10 Pfennig „Gewinn“ verkauft sind...

Wenn es hart auf hart kommt oder Ihr sonst Hilfe benötigt, könnt Ihr Euch ruhig an die BUNDjugend wenden. Natürlich sind auch die SchulsprecherInnen oder die SchülerInnenzeitung gute Anlaufpunkte!

*Ein Verlust kann später nur schwer wieder ausgeglichen werden, da Eure Gewinnspanne sehr klein ist.*



# Zum Weiterlesen: Literaturtips

## Jugendgruppen

---

**Kurskorrektur Schule** — Unproduktive Diskussionen sind der Killer jeder guten Idee. SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern leiden darunter. Dabei gibt es längst Methoden, die dabei helfen, Diskussionen effektiv und gleichberechtigt zu führen. In 15 Fallbeispielen und einer Beschreibung der Moderationsmethode wird gezeigt, wie Diskussionen produktiver verlaufen könnten. Das Buch ist auch für die Arbeit in einer Umwelt-AG gut geeignet. *Peter Nissen, Uwe Iden; Windmühle Verlag, 39,80 DM*

**Zukunftswerkstätten** — Kernkraftwerke, stinkende Fabriken, Autobahnen, Müllberge, das Problem ist offensichtlich, doch was dagegen tun? Wie Ihr Euch in Bürgerinitiativen, Jugendgruppen oder Aktionsbündnissen organisiert, um die zunehmende Ausbeutung der Natur zu verhindern, das steht in diesem anschaulichen Sachbuch. *Robert Jungk, Norbert R. Müllert; Heyne Verlag, 16,90 DM*

**Gründung einer Umwelt AG** — Wenn Ihr auch über den Papierverkauf hinaus an Eurer Schule etwas für die Umwelt tun wollt, dann empfiehlt sich die Gründung einer Umwelt AG. Die Broschüre der BUNDJugend gibt Euch viele nützliche Tips für den Anfang, warnt vor Problemen und bietet Lösungen an. *Gründung einer Umwelt AG, gegen Portoerstattung erhältlich bei der BUNDJugend Berlin*

## Papier

---

**Papier: Naturprodukt oder Chemiecocktail** — Eine Untersuchung des Institutes für Ökologie und Politik. Die Studie befaßt sich mit dem Weg des Papiers vom Holz über die Herstellung des Papiers bis zum Bedrucken und gibt Auskunft über die Vielzahl der gefährlichen Chemikalien, die bei der Papierherstellung verwendet werden. *Herausgegeben von Greenpeace e.V.*

## Wald

---

**Schutz für den Regenwald** — Auf Anregung der Umweltorganisation Robin Wood untersuchen kompetente WissenschaftlerInnen, die sich seit vielen Jahren intensiv mit der Thematik befassen, die Situation der tropischen Regenwälder. Sie analysieren die Ursachen des Zerstörungsprozesses und prüfen Möglichkeiten, die weitere Vernichtung dieses unersetzlichen Naturraumes aufzuhalten. *Herausgegeben von Robin Wood; Verlag Die Werkstatt, 22,00 DM*

**Vom Ende der Wälder** — Eine weltweite Bestandsaufnahme - Neben einer globalen Analyse beeindruckenden Regionalberichte zur Situation in den Alpen, im Harz, in Rußland, Kanada und Asien. „Ein deprimierendes, aber notwendiges Buch.“ (Hessischer Rundfunk). *Birgit Bader, Kai Blanck, Rudolf Fenner; Verlag Die Werkstatt, 28,00 DM*

**Zum Beispiel Holz** — *Lamuv Taschenbücher, Bd.72, Ekkehard Launer, 7,80 DM*

## Öffentlichkeitsarbeit

---

**Wir machen Druck** — Ein kleiner Ratgeber, der es in sich hat, denn er erklärt denen, die selber Plakate machen wollen, die Handzettel oder Aufklärer drucken wollen, alles von den Gestaltungsprinzipien und dem Inhalt der Drucksachen bis hin zu den verschiedenen Druckverfahren, die in Frage kommen. *Nabo Gass, Gabi Gass; Steidl Verlag*

# Wer ist eigentlich die BUNDjugend?



Die BUNDjugend Berlin ist einer der vielen Landesverbände der bundesweiten BUNDjugend, der Jugendorganisation des Bundes für Umwelt und Naturschutz Deutschland.

Wir sind ein Haufen Jugendlicher, die sich mehr oder weniger regelmässig in Arbeitskreisen oder zum Vorbereiten von Aktionen, zu Seminaren oder zu Demos treffen. Wir haben es allesamt satt, in der Zeitung von Atommüll oder Artensterben, von Waldrodungen oder Energieverschwendung, kurzum von der Konsumgesellschaft und ihren Folgen zu lesen und hilflos dabei zuzusehen, wie unser blauer Planet langsam zu einem grauen, stinkenden Klumpen verkommt.

Um unseren Teil dazu beizutragen, daß die Erde wieder zu einem lebenswerten Ort für alle Menschen wird, haben wir uns zusammengefunden. In unserem Laden ist Raum für Treffen und zum Basteln von Transparenten und anderem Aktionskram, hier kann man in Ruhe die kleine Bibliothek nach Informationen durchsuchen oder im Internet stöbern. Leute treffen, diskutieren, planen und aktiv werden.

Bei uns ist jede/r willkommen, der/die Interesse oder gute Ideen mitbringt, die helfen, unseren Kindern eine bessere Erde zu hinterlassen als es unsere Eltern bisher getan haben.

Wenn Du Infos zu anderen Umweltthemen, Aktionsideen oder sonst irgendwelche Hilfe brauchst, dann melde Dich einfach bei uns.

BUNDjugend Berlin  
Jagowstr. 12  
10555 Berlin

Telefon 030/39 28 280, Fax 030/392 79 97  
email: [info@bundjugend-berlin.de](mailto:info@bundjugend-berlin.de)  
<http://www.bundjugend-berlin.de>

An Berliner Schulen werden jährlich ca. 4 Millionen Kilogramm Papier verbraucht. Nur ein kleiner Teil davon ist bisher Umweltschutzpapier, der Rest wird immer noch unter Anwendung von extrem umweltschädlichen Verfahren und ohne Recycling von Altpapier hergestellt. Wenn wir es schaffen, den Anteil des umweltschädlichen „weissen“ Papiers durch unseren Papierverkauf zu reduzieren, dann schonen wir unsere Gewässer, mindern wir den CO<sub>2</sub>-Ausstoß und tragen unseren Teil dazu bei, daß keine weiteren Urwälder abgeholzt werden.  
Mitmachen ist ganz einfach, bitte weiterlesen...

